

1.Sam. 16,7

„Ein Minsch süht, wat för Ogen liggt, uns Herrgott äwerst süht mi int Hart.“

Taxeeren heit dat woll, wenn ick mi ein Auto köpen will, dat nich mihr nie is. Dor möt ick henkieken un god öwerleggen. Taxeeren heit dat, wenn ein Minsch ein Minschen ankiekt un öwerleggt, wat is dat woll för ein Kierl? Wurans is dei woll to bruuken? Taxeeren heit, mit sien eigen Ogen kieken un mit sien Verstand den Wiert von buuten afschätzen kolt un mit Berecken seggen de Lüüd. Mag wesen, wenn't üm't Geld geiht, üm Woren, dei to bruuken ore nich to bruuken sünd. Dunn sall ick mi nix vörmaken laten. Dunn heit dat uppassen, up dat kieken, wat vör Ogen liggt. Öwerst bien Minschen gelt nich allein dat Utseihn. Bie uns Minschen gelt de Charakter, mihr noch dat Hart. Dor mößt ein Weg nah binnen finn' mit dien Hart in sien Hart. Dat bruukt Tied.

In de söbenziger Johren hew ick in Serrahn an Krakower See Rüsttieden mitmakt, wur jung' Lüüd un Körperbehinnerte teihn Daag tohoop lewt hebben. De iersten Daag wir uns dat bannig swor. Wi seihn, wat uns ogenschienlich wir: De Behinnerung un den armen Minschen. Beduuern un Mitleed höll uns Hart ümklamert.

Dat äwer hett sick ännert, je mihr un je länger wi tosamm' lewt hebben. An End von de Daag wir kein Bang mihr to marken. Dat, wat vör Ogen läg, wir weg, allein mit uns Hartensogen hebben wi uns seihn. Mihr noch, wi hebben uns ok in uns Hart kieken laten, wi hebben uns gegensiedig uns Hart utschüürt. Wi hebben allein mit Gott sien Ogen käken, un dei kieken dörch un dörch.

Dat heit nich, dat ick mi Gott vörstelln do as ein mit Röntgenogen, dei so as son mähdigen Herrscher allens süht un weit. Von son Ort von Observatschon hebben wi de Näs vull. Dei is, Gott wes Dank, vörbie. Nu könn' wi frie lewen, un dat heit för mi hartlich lewen.

Äwerst de Minsch deit dat nich. Dat is dat grot Problem. De Minsch kiekt mit sien Ogen. Hei süht dat Kleed, dat Uptreden, dat Angewen. Mien Wiert liggt nich in dat Uptreden, dat Angewen. Mien Wiert liggt binnenwennig. Blots mit Ogen vull Leiw kannst nah binnen kieken.

Wenn Gott mien Hart ankiekt, dunn süht hei ok, wat mi upt Harten liggen deit, wat mi drückt un drifft. As ick noch ein Kind wir, dor hett uns Herrgott mit Mudder ehr Ogen mi ankäken, hüüt makt hei dat dörch miene Fruu ore dörch miene Frünn. Mitünner fragt ok ein von mien Kinner: Wat makt dien Hart?

Un wenn dor gor kein Minschen is, dei di ansüht un du ganz allein un einsam büst un di bang üm dien Hart is, sallst du weiten: Uns Herrgott kennt ok di un süht di in Leiw an. Un weckern uns Herrgott ansüht, dei is ein anseihn Minschen.

(Pastor i. R. Peter Wittenburg, Rostock)